



BESCHLUSSVORLAGE

VORL.NR. 463/17

Federführung:

FB Stadtplanung und Vermessung

Sachbearbeitung:

Sommer, Vanessa
Kurt, Martin

Datum:

07.11.2017

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt	07.12.2017	ÖFFENTLICH
Gemeinderat	14.12.2017	ÖFFENTLICH

Betreff: Gestaltungsbeirat - Neue Beiratsperiode

- Nachfolge Prof. Markus Allmann und Budgetanpassung

Bezug SEK: Masterpläne 4 Vitale Stadtteile und 5 Lebendige Innenstadt

Bezug:

- Vorl. Nr. 076/16 Gestaltungsbeirat – Finanzierung der Geschäftsstelle
- Vorl. Nr. 425/14 Gestaltungsbeirat – Geschäftsordnung und Berufung der Fachleute

Anlagen:

- 1) Übersicht der beratenen Projekte bis 2017
- 2) Vita Sven Fröhlich
- 3) Informationsblatt der Architektenkammer: „Aufwandsentschädigung für Preisrichter, Sachverständige und Vorprüfer“

Beschlussvorschlag:

1. Mit dem Ende der laufenden Beiratsperiode am 31.12.2017 endet die Mitgliedschaft von **Herrn Prof. Markus Allmann** im Gestaltungsbeirat. Zur nächsten Beiratsperiode, beginnend am 01.01. 2018, wird **Sven Fröhlich** als Sachverständiger in den Gestaltungsbeirat berufen. Damit wird ausnahmsweise nur einer der Fachleute ausgewechselt.
2. Die Aufwandsentschädigung für die durch den Gemeinderat berufenen Sachverständigen erfolgt zur neuen Beiratsperiode ab 01.01. 2018 auf Grundlage der im Jahre 2015 veröffentlichten Empfehlung der Architektenkammer Baden-Württemberg „Aufwandsentschädigung für Preisrichter, Sachverständige und Vorprüfer“. Für die beginnende Sitzungsperiode des Gestaltungsbeirats bis einschließlich 2020 werden jährlich 40.000 € für die Geschäftsführung des Gestaltungsbeirats aus dem Teilhaushalt des Fachbereichs Stadtplanung und Vermessung zur Verfügung gestellt.

Sachverhalt/Begründung:

Der Gestaltungsbeirat der Stadt Ludwigsburg ist nach einer erfolgreichen Probephase in der bisherigen Form seit 2015 aktiv und hat sich inzwischen in seinem Handeln verstetigt und bewährt. Viele Projekte wurden durch intensive Beratungen begleitet und konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Mit Ende des Jahres 2017 **endet nach drei Jahren laut § 2 (4) der Geschäftsordnung**

die erste Beiratsperiode.



Gestaltungsbeirat mit Fachleuten, VertreterInnen des Gemeinderates sowie der Verwaltung

In dieser Zeit konnten **37 Projekte** beraten werden (vgl. Anlage 1). Dazu gehörten **Einzelvorhaben und städtebauliche Projekte**. Der Gestaltungsbeirat hat Vorhaben in fast allen Stadtteilen Ludwigsburgs beraten, der Schwerpunkt lag aber auf der Kernstadt, besonders der historischen Innenstadt. Das gemeinsame Ziel aller Akteure, durch die Begleitung konkreter Projekte eine angemessene Weiterentwicklung des Ludwigsburger Stadtbildes zu erreichen, wurde erfolgreich verfolgt wie die nachfolgenden **Schlaglichter aus der Arbeit des Gestaltungsbeirats** zeigen:

So wurde mit der **Eröffnung des Juweliergeschäfts Hunke** im Mai 2017 ein Projekt fertiggestellt, mit dem der Gestaltungsbeirat 2013 seine Arbeit aufnahm. Ausgehend vom geplanten Abbruch von drei historischen Gebäuden in der Innenstadt hat sich der Bauherr unterstützt durch den Beirat auf die Sanierung von Teilen der Bestandsgebäude eingelassen, ergänzt um einen angemessenen Neubau. Besser kann ein Bauherr seiner Verantwortung nicht gerecht werden und das Ergebnis ist eine wertvolle Bereicherung der Innenstadt, ohne die Historie zu verleugnen.

Durchaus kontrovers ging es bei der Entwicklung der „**Höfe am Kaffeeberg**“ zur Sache. In städtebaulich prominentester Lage gegenüber dem Residenzschloss soll mit ehemaligem Kaffeehaus, Grafen- und Gesandtenbau ein Ensemble historischer Bauten saniert und um neue Wohngebäude ergänzt werden. Die Entscheidung des Investors, nicht mit dem Preisträger aus dem durchgeführten Wettbewerb zu bauen, führte zu einer engen Begleitung durch den Gestaltungsbeirat. Gerungen wurde dabei vor allem um die Höhe und Dichte der Bebauung sowie die Gestaltung und Qualität der Höfe und Fassaden.

Das auch kleinere Bauvorhaben städtebaulich relevant sein können, zeigte das Beispiel des **Wohnhauses in Poppenweiler**, das durch seine exponierte Lage an der Hangkante die Silhouette des Ortes prägt. Deutlich wurde dabei, dass sich ein geneigtes Dach besser in das Ortsbild einfügt, als ein Flachdach.

Überhaupt finden auch immer wieder kleinere Bauvorhaben den Weg auf die Tagesordnung, weil der Gestaltungsbeirat im Zusammenhang mit der **Erhaltungssatzung Innenstadt** Gemeinderat und Gestaltungsbeirat - Neue Beiratsperiode

Verwaltung bei der Entscheidung berät, ob ein erhaltenswertes Gebäude durch einen Neubau ersetzt werden kann oder saniert werden soll. Maßgeblich dabei war stets, dass ein neues Gebäude nur dann denkbar ist, wenn es qualitativ einen höheren Beitrag zum Stadtbild leistet, als das vorhandene Gebäude.

Besonders wichtig war dabei der **konstruktive Austausch** zwischen den **politischen Vertretern und den Fachleuten**. Der Gestaltungsbeirat als **beratendes Gremium** erzielte immer dann **erfolgreiche Wirkungen**, wenn Bauherren sich fachlich überzeugen ließen und die politischen Entscheidungsträger die Empfehlungen unterstützten. Der Gestaltungsbeirat hat dazu beigetragen, Planungsprozesse transparent zu machen und eine öffentliche Diskussion über Baukultur in Ludwigsburg zu befördern.

Die erste Beiratsperiode war auch davon geprägt, dass das Gremium **seine Rolle finden musste** und auch einmal bei aller berechtigter Kritik über das Ziel hinausschoss und ein Architekt sich persönlich angegriffen fühlte. Seither wird weiter hart und fair diskutiert, ohne allerdings die sachliche Ebene dabei zu verlassen. Bemängelt wurde auch, dass sich Bauabläufe durch die Diskussionen im Gestaltungsbeirat verzögerten. Entscheidend für einen zügigen Ablauf der Bauvorhaben ist die **Verlässlichkeit der insgesamt 5 Sitzungen im Jahr** und die Bereitschaft der Bauherren, ihre Vorhaben **möglichst früh im Planungsprozess zur Diskussion zu stellen**. So kann vermieden werden, dass in die falsche Richtung geplant wird und Umplanungskosten entstehen. Andererseits optimiert die Geschäftsstelle des Gestaltungsbeirats die internen Abläufe fortlaufend und hat in der ersten Beiratsperiode viel dazugelernt.

Nachfolge Prof. Markus Allmann

Basis der gemeinsamen Arbeit im Beirat, insbesondere für Arbeitsweise und Organisation, ist die durch den Gemeinderat beschlossene Geschäftsordnung. Darin ist für jede neue Beiratsperiode der Wechsel zweier Fachleute festgelegt: § 2 (4): „Eine Beiratsperiode dauert jeweils drei Jahre, wobei nach Ablauf jeder Beiratsperiode mindestens zwei Mitglieder ausgewechselt werden. Die Mitgliedschaft soll zwei aufeinanderfolgende Perioden nicht übersteigen.“ Diese Regelung dient einerseits dazu, die **fachliche Kontinuität der Beratungen sicherzustellen** und auf der anderen Seite durch einen rotierenden Wechsel, **neue Fachleute** und damit auch **neue Blicke von außen zu ermöglichen**. In Abstimmung mit den politischen Vertretern des Gestaltungsbeirats und den Fachleuten soll mit Prof. Allmann ausnahmsweise nur ein Mitglied des Beirats ausgewechselt werden. In der nächsten Beiratsperiode werden dann entsprechend der Regelung zwei Fachleute ausgewechselt.

Die Geschäftsstelle bedankt sich sehr herzlich für den **überzeugenden Einsatz von Prof. Markus Allmann für den Gestaltungsbeirat!** Er verstand es als stellvertretender Vorsitzender Bauherren und Architekten Städtebau und Architekturgestaltung überzeugend zu erklären, präzise zu bewerten und konstruktive weiterführende Hinweise zu geben.

Mit **Sven Fröhlich** konnte ein Nachfolger gefunden werden (vgl. Anlage 2). Er wird ab 01.01.2018 als Mitglied des Gestaltungsbeirats an den Sitzungen teilnehmen. Damit ist eine fortlaufend gute Zusammenarbeit im Beirat sichergestellt und die zweite Beiratsperiode kann in gewohnter Qualität beginnen.

Sven Fröhlich lebt und arbeitet in Berlin. Nach dem Studium der Architektur und Visuellen Kommunikation an der Bauhaus-Universität in Weimar gründete Fröhlich gemeinsam mit seinem Bruder Martin im Jahre 2000 das Büro **aff architekten**. In den Blick der breiten Öffentlichkeit rückte das Büro im Jahr 2008, mit der Sanierung und Umnutzung von „Schloss Freudenstein“ in Freiberg/Sachsen, wofür es im Jahr 2010 eine Anerkennung des BDA-Preis Sachsen erhielt. Einer der Schwerpunkte in der Arbeit liegt in der Weiterentwicklung und dem Umgang mit dem Bestand und in der besonderen Individualität, die jedes einzelne Projekt entwickeln soll.

Die Geschäftsstelle Gestaltungsbeirat freut sich sehr, Herrn Fröhlich für die **Mitarbeit im**

Gestaltungsbeirat gewonnen zu haben und ist gespannt auf die kommende Beiratsperiode!

Budgetanpassung

Bereits im Jahr 2015 hat seitens der Architektenkammer Baden-Württemberg eine Anpassung der Sätze zur Aufwandsentschädigung bei Preisrichtertätigkeiten stattgefunden (vgl. Anlage 3). Für die übliche Sitzungszeit des Gestaltungsbeirates (Kategorie „4 bis 8 Stunden“) steigt der Satz von bisher 800 € auf jetzt 1.000 €. Damit steigen auch die jährlichen Ausgaben für den Gestaltungsbeirat der Stadt Ludwigsburg. Um weiterhin wie üblich agieren zu können, ist daher eine Erhöhung des Budgets nötig. Mit Beschluss der Vorlage Nr. 076/16 wurden bis einschließlich 2018 jährlich 35.000 € zur Verfügung gestellt. Durch die beschriebene Entwicklung müssen nun für das Jahr 2018 weitere 5.000 € und die Folgejahre jeweils 40.000 € bereitgestellt werden, um die Arbeit des Beirats erfolgreich fortzusetzen.

Unterschriften:

Martin Kurt

Finanzielle Auswirkungen?				
<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt:		85.000 EUR
Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt		Produktgruppe 5110-061 Stadtplanung		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart		13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen		
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag
61105100	42710030	S61511000003		

Verteiler: DI, DII, DIII, R05, 14, 20, 23, 41, 60, 65, 67



LUDWIGSBURG

NOTIZEN